

**STOLPER
STEINE**



**zum Gedenken
an unsere von
Nationalsozialisten
vertriebenen
und ermordeten
Nachbarn**



**Förderverein Jüdische Geschichte
und Kultur im Kreis Groß-Gerau e.V.**

Über Stolpersteine fallen wir nicht

Wir werden aufmerksam auf Mitbürger und Nachbarn, die früher auf diesen Straßen gingen und in diesen Häusern wohnten, bis sie von den Nationalsozialisten vertrieben und ermordet wurden.

Der Künstler Gunter Demnig verlegte erstmals 1993 in Köln einen Stolperstein zum 50. Jahrestag der Deportation von Roma und Sinti. Die Idee entstand bei der Errichtung eines Mahnmals, bei der eine Zeitzeugin rief: „Hier bei uns haben doch nie Zigeuner gewohnt!“

Die Stolpersteine werden an der Stelle verlegt, an der Deportation oder Vertreibung ihren Ausgang nahm. Mitten unter unseren Nachbarn, mitten in unseren Dörfern und Städten.

Die Stolpersteine bilden zusammen ein großes Mahnmal. Wir können die Gedenkorte nicht meiden, denn sie liegen auf unseren täglichen Wegen. Sie zeigen, dass das Schicksal der Juden und anderer verfolgter Gruppen der Bevölkerung zur Zeit des Nationalsozialismus überall sichtbar und bekannt war.

In diesem Sinne sollen in den kommenden Jahren in allen Stadtteilen Riedstadts und dem Philippshospital Stolpersteine verlegt werden.

Menschen haben einen Namen

Eine Projektgruppe des Fördervereins Jüdische Geschichte und Kultur recherchiert die Lebensgeschichte von Menschen, die von den Nationalsozialisten vertrieben, deportiert und ermordet wurden.

Viele Menschen wurden zu Nummern auf Listen gemacht und alle persönlichen Rechte wurden ihnen genommen. Durch die Erinnerung an ihre Namen und ihr Zuhause achten wir unsere früheren Mitbürger und Nachbarn als eigene Persönlichkeiten.

Erinnern für die Zukunft

Was geschehen ist, kann wieder geschehen. Der Blick in die Vergangenheit ist notwendig! Unsere Geschichte zeigt: Wir müssen sensibel sein und uns rechtzeitig gegen politisch gefährliche Tendenzen stellen.

Feindseligkeit gegen Fremde, Ausgrenzung und Diffamierung von Minderheiten dürfen wir nicht hinnehmen. Mit den Stolpersteinen wollen wir auch junge Menschen auf die Schicksale früherer Mitbürger aufmerksam machen. Es geht nicht um Schuldzuweisung an Eltern oder Großeltern. Es geht um Aufmerksamkeit für die Zukunft.

Erinnerung braucht Orte

Das Mahnmal aus vielen Stolpersteinen soll wachsen! Auch in unserer Stadt gibt es viele „verschwundene“ Bürger, deren Geschichte noch erkundet werden muss und zu deren Gedenken Stolpersteine verlegt werden sollen.

Erinnerung braucht Menschen

Die Projektgruppe Stolpersteine Riedstadt freut sich über jede Mitarbeit bei der Recherche und Organisation weiterer Stolperstein-Verlegungen!

Spendenkonto für das Projekt:

BIC: HELADEF1GRG

IBAN: DE36 5085 2553 0016 0325 42

Kreissparkasse Groß-Gerau

Mit einem Patenschafts-Betrag

von 120,- € können Sie einen Stolperstein finanzieren.

Informationen und Kontakte:

Förderverein Jüdische Geschichte
und Kultur im Kreis Groß-Gerau e.V.

Neugasse 43, 64560 Riedstadt

Telefon: 0 61 58-58 27

E-mail: suw-ullrich@onlinehome.de

www.fjgk.de und www.erinnerung.org

